

Veranstaltungen

18.- 21.04.2003	Karfreitag/Ostern	
26.04.2003	Frühjahrsputz ab 8:00 Uhr (Schulsamstag)	Schulgelände
28.+ 29.04.2003	Biedermann und die Brandstifter (Theater 10b) 19:30 Uhr	Aula
01.+ 02.05.2003	Maifeiertag + schulfrei	

„Biedermann und die Brandstifter“ - Abschlußspiel der Klasse 10b

Von allzu
braven Bürgern

Das Lehrstück ohne Lehre "Biedermann und die Brandstifter" von **Max Frisch** beschäftigt uns seit kurz vor Weihnachten. Seit Anfang Februar proben wir, meist in der Klasse. Nun geht es darum, das Wort lebendig werden zu lassen, die Personen mit Leben zu erfüllen. Es wird viel gelacht – nicht nur, weil wir noch unbeholfen mit dem Text umgehen, sondern weil der hintergründige Humor beim Spielen immer deutlicher zu Tage tritt. Dabei ist "Biedermann und die Brandstifter" alles andere als eine Komödie. Das Stück ist eher eine satirisch Parabel zu nennen. Als 1948 die Tschechoslowakei bolschewistisch besetzt wurde schrieb Max Frisch als Kommentar dazu eine Prosaerzählung, die er 1953 in ein Hörspiel umschrieb. Erst 1958 legte er den Einakter "Biedermann und die Brandstifter" vor, den er ein Jahr darauf um ein Nachspiel erwei-

terte.
Worum geht es? Gottlieb Biedermann, ein Haarwasserfabrikant, nimmt zwei fremde Männer bei sich auf; ihre Bedürftigkeit rührt ihn. Babette, seiner Frau, ist nicht wohl bei der Sache. Dennoch lässt auch sie die beiden Männer auf ihrem Dachboden wohnen. Biedermann ver-



drängt die Ahnungen, dass er es mit Brandstiftern zu tun haben könnte, die gerade in der Stadt ihr Unwesen treiben. Er ignoriert alle Hinweise und Warnungen, ja er bemüht sich sogar um ihre Freundschaft. Trotz der Benzinfässer, die sie ungeniert auf den Dachboden bringen, trotz der Zündschnüre, die sie dort verlegen, übersieht er die mögliche Gefahr.

Er hält diese Tätigkeiten für eine besondere Art von Humor. Nicht einmal als er ihnen die erbetenen Streichhölzer gibt, wird er stutzig. Im Gegenteil! Seine Schlussfolgerung ist, dass richtige Brandstifter selbst Streichhölzer besitzen.

Nachdem die Stadt in Flammen aufgegangen ist, trifft sich die gesamte Besetzung in der Hölle wieder. Wird der biedere, brave, konservative, selbstgerechte Biedermann hier seine Lektion lernen?

Man merkt schon: Biedermann gibt es überall und Brandstifter leider auch. Die Zuschauer erwartet also kein himmlisches Vergnügen, sondern eher ein höllisches Ereignis. Daher empfehlen wir dieses Stück erst ab Klasse 7.

Am **28. und 29. April** werden unsere Aufführungen über die Bühne gehen. Natürlich wie immer in der Aula der Albert-Schweitzer-Schule, Eingang Stübeheide.

Alle Interessenten und Freunde der Klasse 10b sind herzlich dazu eingeladen.

Hanne Sengbusch

Liebe LeserInnen,

das Thema der letzten Wochen und Monate beschäftigt uns privat ebenso wie in der Schule: der Krieg im Irak. Das Gerede von einer "Achse des Bösen" (Bush) oder einem "Kampf der Kulturen" (Huntington) hat dabei eine neue Form der Rechtfertigung politischen Handelns eingeführt, die viele Menschen erschreckt. Gerade auch in der Schule, im Geschichts-, im Religionsunterricht, haben wir erfahren, dass es keine Alternative zu einem respektvollen Umgang mit anderen Menschen und Kulturen geben kann. Hier betreiben wir eine Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte, sodass wir Phrasen von Argumenten unterscheiden und einem Freund kompetent zur Seite stehen können.

Wenn man sieht, wie vehement sich die Öffentlichkeit in diesem und anderen Ländern der vereinfachenden und polemisierenden Kriegsrhetorik verweigert, so kann man erfreut feststellen: Investitionen in Bildung und Toleranz sind langfristig die besten Mittel zur Friedenssicherung.

eure Schulpost-Redaktion

Anmerkungen zum Geschichts - Unterricht an der ASS

"Nicht zu wissen, was vor deiner Geburt war, heißt für immer ein Kind bleiben." (Cicero)

Wir sehen es als eine wesentliche Aufgabe des Geschichtsunterrichts an, dem Kind und Jugendlichen zu helfen heimisch zu werden in der Welt und den eigenen Stand - Ort in ihr zu finden. Wir streben an, dass die Schüler am Ende des 10. Schuljahres mit Grundzügen einer Universalgeschichte vertraut sind, geschichtlich - politische Phänomene der Gegenwart wahrnehmen und mit Hilfe eines erlernten Instrumentariums einordnen und beurteilen können.

In dem schuleigenen Lehrplan legten wir den chronologischen Gang durch die Geschichte fest, weil er für unseren

Unterricht unverzichtbar ist. Die Auswahl des Stoffes erfolgt zunächst unter fachspezifischen Gesichtspunkten. Die Besonderheit zeigt sich dann in der Darstellung und Bearbeitung des Stoffes, in der Auswahl exemplarischer Beispiele sowie in der thematischen Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen wie Musik, Kunst, Literatur und den Naturwissenschaften.

Eine Besonderheit des Geschichtsunterrichts ist, dass in relativ kurzen Abständen eine Evaluation des Lehrplans stattfinden muss, da hier auch aktuelle politische Ereignisse behandelt und eingeordnet werden müssen. Das bedeutet z.B. die Neu-Aufnahme von Themen wie "Kosovo", "Afghanistan" und "Irak", aber auch "Weltorganisationen" und neue Bündnisse wie die "Europäische Union". Es bedeutet auch, dass gegebenenfalls neue Akzente gesetzt werden müssen. So wird

beim Thema Mittelalter der Islam heute eine ausführlichere Betrachtung erfahren als noch vor 10 Jahren.

Da die Stundenzahl im Fach Geschichte aber vorerst nicht zunehmen wird, müssen bei der Neuaufnahme von Themen andere gekürzt oder gestrichen werden. Unser Lehrplan ist keine bloße Stoffverteilung. Der jeweiligen Entwicklungsstufe angepasst und um die individuelle Entwicklung zu fördern, bearbeiten wir die Themen auf eine bildhafte Weise. In keiner Altersstufe kann auf Vielfalt der Darstellung, Sichtweisen und Quellen verzichtet werden. Jede Geschichtsepoche soll zum Verständnis der Zeit und den in ihr herrschenden Auffassungen beitragen, aber auch zum Verständnis nachfolgender Epochen bis hin zur Gegenwart.

Geschichtskennntnisse sollen helfen, Ereignisse und "Symptome" unserer Zeit erkennen und einordnen zu können, aber auch die eigene Biographie verstehen zu lernen. (Diese Situation erleben wir aktuell in der Zeit des Irak - Krieges besonders intensiv).

Es ist wünschenswert, dass die Schüler aus der Geschichtskennntnis heraus, mit den Methoden, die sie zur Erfassung und Einordnung erlernt haben, auch Mut und Zutrauen zu menschlichen Fähigkeiten gewinnen, um die Gegenwart mitgestalten zu können.

Um das in einer undifferenzierten Gesamtklasse erreichen zu können (in der die unterschiedlichen Begabungen und Fähigkeiten zu fördern sind), kommen wir zunächst nicht ohne die Themendarstellung durch den Lehrer aus; diese ist die Grundlage für alle Schüler. Darauf bauen die nach Leistungsvermögen differenzierten Aufgaben wie z.B. Quellen-Analyse und Vergleich, deren Interpretation und Einordnung in historische Zusammenhänge auf.

Das Wissen um das, was vor der Geburt war, das Wissen um unser aller Herkunft soll dazu beitragen den je eigenen Standort in dieser Welt zu finden und in ihr verantwortlich handeln zu können.

Gisela Weis



"Das Spiel ist aus" Theaterabend mit der Klasse 10a

Stimmen der Akteure

Am Anfang hatte ich Zweifel, dass ich, da ich eine Schülerin bin, nicht von meinen Mitschülern als Regisseur akzeptiert werde. Doch diese Zweifel wurden gleich am ersten Probenstag der Intensivproben begraben.

Die ganze Klasse war sehr bemüht, dass das Stück ein Erfolg wird, und hörte auf mich. Jeder gab sein Bestes, und versuchte, es mir Recht zu machen, aber ich hatte, oft, immer noch etwas zu meckern.

Doch auch ich wollte nur, dass unser Abschlussspiel gut wird. So bekamen wir alle uns ständig in die Haare, und in der Luft lag eine gereizte Stimmung. Gott sei Dank gab es immer um 13.00 Uhr Mittagessen, alle lockerten sich wieder auf und man konnte mit neuer Energie auf die Bühne gehen.

Natürlich gab es auch viele gute Seiten. Wir haben viel gelacht bei Textdrehern, Versprechern oder Bewegungen, die überhaupt nicht zu der jeweiligen Situation passten. Unsere Klasse ist durch die Intensivproben noch mehr zusammengewachsen, da wir sehr viel Zeit miteinander verbrachten. Beim Essen kam sogar einmal der Spruch: "Das ist hier wie auf einer Klassenreise!" Und genauso fühlten wir uns manchmal. Manche Leute, die vorher nichts

miteinander zu tun hatten, sehen sich jetzt in einem ganz anderen Licht. Im allgemeinen hat diese Zeit sehr viel Spaß gemacht und zu einer guten Klassengemeinschaft beigetragen.

Da ich glaube, dass viele es nicht wirklich mitgekriegt haben, möchte ich es jetzt noch einmal betonen: Dieses Theaterstück war ein Werk von Schülern ganz alleine. Ohne Einfluss von Lehrern, worauf wir stolz sein können. Nicht das Herr Thiering uns nicht helfen wollte, er hat uns, auf unseren Wunsch hin, machen lassen.

Runa Schaefer
Das Stück "Das Spiel ist aus" von Jean-Paul Sartre war ein Vorschlag unseres Klassenlehrers, allerdings nicht der erste. Vorher hatten wir uns mit Brechts Dreigroschenoper beschäftigt, die aber wegen der komplizierten Musikstücke ausschied. Die Intensivproben waren anstrengender und nervenaufreibender als mancher erwartet hatte. Manchmal zweifelten wir daran, dass wir den komplexen Inhalt des Stückes, das eigentlich ein Filmdrehbuch ist, auch verständlich darstellen können.

Die beiden Aufführungen klappten gut, sie waren nicht fehlerfrei, aber darüber hat das Publikum hinweggesehen. Ich hoffe, dass unser Stück Ihnen gefallen hat.

Julian Teetzen

Elternrat

* Der Seminartag für die Eltern der Grundschulklassen 1-3 ist erfolgreich verlaufen. Es ist angedacht, eine ähnliche Veranstaltung für Eltern der höheren Klassen (z.B. ab Klasse 4) anzubieten.

* Zur Einschulung 2003 gab es 95 Vorstellungen. Zur Gesamtschule sind bereits 61 Zusagen erfolgt, zur Bezirksschule erst 17. Für letztere bemüht sich die Schulleitung um weitere Anmeldungen.

* ca. 12 SchülerInnen der Klassen 4a/b erwägen zum Sommer einen Schulwechsel. Ein häufiger Grund ist im Zusammenhang mit Unsicherheiten zur Schulzeitverkürzung der Gymnasien zu sehen. Es wurde diskutiert, wie durch Informationsarbeit entgegen gewirkt werden kann, zumal auch die ASS die Schulzeitverkürzung für den gymnasialen Zweig bewilligt bekommen hat und es keine formalen Gründe für einen Wechsel gibt.

* Die Homepage der ASS wird jetzt neu gestaltet und von einer Schüler-AG gepflegt. Vorgesehen ist die Einstellung von Informationen und Inhalten der schulischen Gremien: Lehrer, Eltern, Schüler sowie links.
agk

Info

Ab sofort ist die **Schulpost** auch bei Krümel & Co erhältlich.

Fragen aus dem Elternrat:

Wer kann kostengünstig schwere **Findlinge** für die Verkehrssicherung am Schluchtweg beschaffen?

Hat es neuerliche gefährliche Situationen am **Zebra-streifen** Stübeheide gegeben?

Bitte melden bei Herrn Weber 040-5111313



who`s who

Im Jahr 1999 entschloß sich **Kai Jacobs**, nach 23 Jahren die Teichwiesenschule zu verlassen, um an der ASS zu unterrichten, da Musik hier eine besondere Bedeutung hat. "An dieser Schule ist Musik nicht nur ein Nebenfach, sondern dient der Menschbildung und schafft Grundlagen, um glücklich und froh durchs Leben zu gehen. Ich habe gesehen, wie begeistert die Schüler hier musizieren, das habe ich bisher an keiner Schule so erlebt." Seine eigene Liebe und Begeisterung für Musik überträgt er auf die Schüler und so ist der von ihm geleitete Wahlpflichtkurs der Folkloregruppe voll, auch wenn er in der Frühstunde statt findet. "Wir alle kommen müde und gehen lachend, eine tolle Art, den Tag zu beginnen," schwärmt er. Und er will "die Großen und die Kleinen." Seiner Überzeugung, dass

ein Musiklehrer auch selber viel Musik machen sollte, kommt er konsequent nach: 9 große und kleinere **Ensembles** sind es, in denen der vielseitige und gefragte Musiker spielt und mit denen er zahlreiche Konzerte gibt: Renaissance- und Barockmusik sowie freie Improvisation in unterschiedlichen Blockflötenbesetzungen, Klarinette in der seit 15 Jahren sehr erfolgreichen Klenzmergruppe Freilechs, verschiedenen Orchestern und – in der Big Band unserer Schule, die darüber hocheifert ist.

Eingeengtes in der Musik ist ihm nicht geheuer. Von Haus aus Bratschist kam er über den Heeresmusikkorps zur Klarinette, denn dort wurden nur Marschinstrumente benötigt. Später dann entdeckte er seine Liebe zur Blockflöte und zur Renaissancemusik. Die Instrumente seiner umfangreichen Flöten- und Klarinettensammlung spielt er alle regelmäßig. Einige hat er nach eigenen Vorstellungen bauen lassen. Er ist ein versierter Flötenkenner, der das Reparieren und Herumbasteln meist selbst übernimmt.

Die Woche ist mit Musik und Familie mehr als voll, und so hat der Vater dreier erwachsener Kinder nur in den Ferien Zeit für ein weiteres Hobby: die Fami-

lienforschung. Da fährt er dann schon mal in entlegene Dörfer und stöbert in aller Ruhe in Dorfchroniken, Archiven und Kirchenbüchern. "Da finde ich nicht die große, sondern die kleine, persönliche Geschichte. Und das ist oft sehr abenteuerlich."

Seine weiteren Fächer neben Musik sind Geschichte und Erdkunde. Aber auch als Klassenlehrer hat er Erfahrung. "Ich wünsche mir mehr Toleranz in der Musik. Durch die zunehmende Bürokratisierung wird es immer schwerer, die Eigenheiten der Schule zu bewahren. Es besteht die Gefahr einer schulpolitischen Monokultur. Das Leben im kleinen ist in Gefahr. Kinder sind nicht gleich, und jedes Kind muß die Möglichkeit haben zu sagen: das ist die richtige Schule für mich."

Hat er einen Wunsch für unsere Schule? "Ein Eltern-Lehrer-Schüler-Chor wäre eine wunderbare Sache." Im Sommer wird er seine Stelle als Fachseminarleiter für Musik aufgeben um fortan mit voller Stundenzahl als Lehrer zu arbeiten. Hoffentlich viele davon bei uns.

Susanne Kriete

Newsticker

+++ Lau und Kess - Hamburgs Schüler werden schon wieder untersucht: Nach LAU, IGLU und PISA kommt nun KESS. Es geht um „Kompetenzen und Einstellungen von Schülerinnen und Schülern - Jahrgangsstufe 4“. Im Juni will die Behörde alle Hamburger Viertklässler untersuchen und so erfahren, wie die Lernstände am Ende der Grundschule (...) sind. Die Teilnahme ist verpflichtend. Die Behörde erhofft sich Erkenntnisse für die Weiterentwicklung der Grundschule (...). TAZ 5.3.03 +++ Deutsche Schüler besser als ihr Ruf - Deutsche Grundschüler haben bei einem weltweiten Lesetest gut abgeschnitten. Bei der "Internationalen Grundschul-Lese-Untersuchung" (IGLU) rangieren die Viertklässler im oberen Mittelfeld. (...). 15-jährige Schüler hatten bei der Pisa-Studie lediglich Platz 21 belegt. Fazit der Bildungsforscher laut "Focus": Das Bildungssystem krankt erst von Klasse fünf an. Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft stellt nach den IGLU-Ergebnissen die frühe Verteilung der Kinder auf verschiedene Schulformen in Frage. "Die Grundschule als Schule für alle Kinder ist offenbar dem Auslese-system überlegen", so GEW-Chefin Eva-Maria Stange. HA 31.3.2003 +++